



AKTIV VOR ORT

Stadtteilzeitung für Grünbühl-Sonnenberg und die Karlshöhe

AUSGABE 48
OKTOBER
2020

Auf der Suche nach Stromfressern

Bares Geld sparen mit dem Stromsparmcheck

Hilfe für Haushalte mit wenig Einkommen: Der kostenlose Stromsparmcheck zeigt Möglichkeiten auf, die Energiekosten zu senken.

An ihrem Infostand vor dem MehrGenerationenHaus beraten Turhan Türkoglu und Andreas Rieger Interessenten und versuchen, einen Gutschein für einen Stromsparmcheck an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Die beiden geschulten Stromsparmhelfer der Ludwigsburger Energieagentur LEA bieten für Haushalte mit geringem Einkommen einen Stromsparmcheck im Quartier an. Entstehende Kosten dabei: Null Euro.

Bis zu 140 Euro im Jahr sparen

„Viele wissen gar nicht, wieviel man sparen kann, indem man zum Beispiel nur den Tiefkühlschrank abtaut“ so Andreas Rieger. Mit vielen kleinen Maßnahmen lassen sich die Energiekosten in einem Haushalt um bis zu 140 Euro jährlich senken. So kann man einiges an Geld sparen. Bei Interesse kommen die Energiesparmhelfer zu einer persönlichen Beratung nach Hause und schauen sich alles genau an. Die Leuchtmittel werden gecheckt, Wassersparvorrichtungen an den Wasserhähnen vorgeschlagen oder eine 48-Stunden Langzeitmessung für den Stromverbrauch des Kühlschranks durchgeführt. Danach erhält jeder einen auf ihn zugeschnit-



Turhan Türkoglu und Andreas Rieger (v. r. n. l.) wissen wie man Stromkosten spart. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

ten Energiesparplan mit Tipps und Tricks und als „Soforthilfe“ Energie- und Wassersparartikel, wie z. B. LED-Lampen, im Wert von bis zu 70 Euro. Sollte der Kühlschrank schon über zehn Jahre alt sein und eine deutliche Energieeinsparung möglich sein, dann gibt es sogar einen Zuschuss von 100 Euro für den Austausch des Kühlgerätes. Der Stromsparm-Check ist ein Förderprojekt, das unter anderem von der Caritas unterstützt wird und das es bereits seit über zehn Jahren in Deutschland gibt. Ziel ist es, die Energiekos-

ten von einkommensschwachen Haushalten zu senken, um damit einerseits Geld zu sparen und andererseits auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Gleichzeitig erhalten Langzeitarbeitslose über ihre Tätigkeit als Stromsparmhelfer die Chance auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben. *Tanja Renner*

Für Bezieher von ALG II („Hartz IV“, inkl. Aufstockung), Grundsicherung, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag, niedriger Rente und Einkommen unterhalb der Pfändungsgrenze ist der Stromsparmcheck kostenlos. Infos unter www.lea-lb.de/ssc oder Telefon 07141 68893-24.

Liebe Leserinnen und Leser,

ziemlich leise ging das 60-Jahre-Jubiläum der Eichendorffschule über die Bühne – das Schulfest und die Einweihung des Anbaus mussten leider abgesagt werden. Für uns ein Grund, einen Blick auf vergangene Schulzeiten zu werfen und ehemalige Schüler zu Wort kommen zu lassen.

Das MehrGenerationenHaus wurde stufenweise wieder geöffnet. Sicher haben sich viele Menschen im Stadtteil gefreut, das Repair-Café, den Mittagstisch oder das Café L'ink wieder besuchen zu können – selbstverständlich unter Einhaltung der notwendigen Hygieneregeln.

Auch die Bauarbeiten in Grünbühl-West schreiten voran: Als nächstes werden an der Weichsel- und Warthestraße die alten Wohnblöcke abgebrochen, um für die Neubebauung Platz zu schaffen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Konrad Seigfried
Erster Bürgermeister



60 Jahre Eichendorffschule – wie sich alles verändert hat


Schule früher und heute

Drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs begann der Schulbetrieb in Grünbühl – in einer Baracke. Aus dem Notbehelf wurde eine Schule, die in vielerlei Hinsicht zur Vorreiterin in Ludwigsburg wurde.

Der Vorläufer der heutigen Eichendorffschule war die Grünbühlschule, die 1948 gegründet wurde und in einer Baracke untergebracht war. In dieser wurden die Klassen 1–8 von Oberlehrer Hubert Weinhardt unterrichtet. 1955 verfügte die Schule über sieben Klassenräume für insgesamt elf vorhandene Klassen und 360 Schüler. Nach der Eingemeindung von Grünbühl nach Ludwigsburg am 1. April 1956 wurde der Bau einer neuen Schule beschlossen. Bei der Planung wurde auch eine Turnhalle und ein Lehrschwimmbecken berücksichtigt. Eingeweiht wurde das Schulgebäude am 16. Juli 1960 und kann dieses Jahr das 60-Jahre-Jubiläum feiern. Da in Grünbühl zur damaligen Zeit viele Ostvertriebene gewohnt haben, hat man als schöne Geste den Schriftsteller Joseph von Eichendorff als Namensgeber gewählt, der in Oberschlesien geboren wurde und dort auch seine letzte Ruhestätte gefunden hat.



Die Eichendorffschule als Neubau in den 1960er Jahren.
(Fotos: Stadt Ludwigsburg/Archivbilder)

Die Schule hat sich stetig weiterentwickelt und war in einigen Dingen Vorreiter: So wurde 1991/92 die erste Kernzeiten-Betreuungsgruppe an einer Ludwigsburger Grundschule eingerichtet. Rund zehn Jahre später wurde das Schulgebäude und die Turnhalle mit Schwimmbecken saniert. Zur Einrichtung des Ganztagesbetriebs, der 2003/2004 als erster in Ludwigsburg und im Landkreis gestartet ist, war eine weitere Investition notwendig. Dadurch erhielt die Schule eine Essensausgabeküche, einen Multifunktionsraum und ein „grünes Klassenzimmer“ auf dem Schulhof mit zusätzlichen Bewegungsmöglichkeiten. Glücklicherweise hat die Schule 2007 erfolgreich gegen ihre geplante Schließung gekämpft. So kann sich die Rektorin Karin Falschbener mit ihrem Kollegium und den Kindern heute über den Erweiterungsbau mit Mensa, Küche und weiteren Räumen freuen, der dringend nötig war. Zur Einweihung des Neubaus und zum 60-Jahre-Jubiläum war im Mai ein Schulfest geplant, das leider aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen musste. *Tanja Renner* 



Hier gehen die Kinder in Grünbühl-Sonnenberg in die Schule. In diesem Sommer ist der Anbau mit Mensa und neuen Klassenzimmern fertig geworden. (Fotos: Stadt Ludwigsburg)

Schülerstimmen von damals

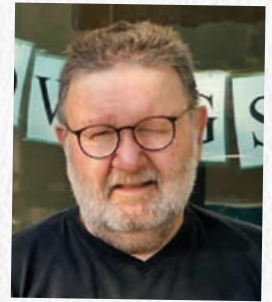
Regina Orzechowski,
ehemalige Schülerin und Mitglied im Stadtteilausschuss

Ich bin sehr gerne in die Eichendorffschule gegangen. Auch meine Geschwister waren dort. Schön war, dass ich genau gegenüber in der Donaustraße gewohnt habe und einen ganz kurzen Schulweg hatte. Später gingen meine Kinder und jetzt auch mein Enkelkind dorthin. Daher liegt mir die Schule noch heute besonders am Herzen und ich gehe gerne noch zu den Veranstaltungen. Es war und ist eine gut geführte Schule und ich wünsche mir, dass alles unternommen wird, um die Schule und die Schulleitung auch in Zukunft tatkräftig zu unterstützen.



Helmut Schwarz,
ehemaliger Schüler und Vorsitzender Bürgerverein Grünbühl

Meine Einschulung erfolgte in der Barackenschule. Die ersten zwei Jahre blieb ich dort. Wir waren über 40 Kinder in einer Klasse. Unser Schreibheft war eine Schiefertafel, geschrieben wurde mit einem Griffel. Während dieser Zeit wurde der Bau der Schule begonnen. 1960 zogen dann alle Kinder freudig in das neue Gebäude ein. Was ich ganz toll fand: Wir hatten ein Lehrschwimmbekken und eine Turnhalle. Die gab es vorher nicht. Ich glaube, wie alle Kinder heute noch, fand ich den Unterricht nicht immer schön. Mein erster Lehrer in der Eichendorffschule wurde Herr Weinhardt, er war gleichzeitig Rektor. Leider verstarb er früh. Wir bekamen dann einen Neuen. Herr Setzer war ein ganz anderer Typ von Lehrer. Er sagte uns den folgenden Satz „Nicht für die Schule, sondern für uns lernen wir“. Rechnen, Deutsch, Geschichte waren meine Lieblingsfächer. Ab der 6. Klasse stellt sich heraus, dass die Eichendorffschule zu klein für alle Schüler war. Wir wurden in die Oststadtschule verschoben. Ab hier begann für mich eine andere Zeit.



Schülerstimmen von heute

Julius, 8 Jahre:

„Ich finde die neue Mensa toll, weil sie viel größer und heller ist.“



Mathilda, 8 Jahre:

„An unserer Schule gefällt mir am meisten der Pausenhof mit dem Klettergerüst. Die Lehrerinnen sind sehr nett.“



„Die Barackenschule hatte es in sich: Sie war im Sommer außerordentlich warm und im Winter dafür außerordentlich kalt. Die Schüler, die ihren Platz in unmittelbarer Nähe des Kanonenofens hatten, schwitzten, die, welche am Fester saßen, hatten eben Pech!“ So hat es Uta-Maria Weinhardt formuliert, ehemalige Schülerin, Tochter des ersten Rektors und später selbst Rektorin der Eichendorffschule.

Weiter heißt es in der Chronik: „Es war schon ein glücklicher Umstand, dass der Schulleiter, der selbst aus Schlesien stammte, sechs Sprachen beherrschte, so dass er sich mit den ihm anvertrauten Kindern in ihrer jeweiligen Heimatsprache verständigen konnte.“

Auszüge aus der Chronik Grünbühl (Hrsg. Bürgerverein Grünbühl e. V., 1986)



Luftig, schön und sonnig

Neuer Wohnraum in der Adalbert-Stifter-Straße

Wie lebt es sich in einer „aufgestockten“ Wohnung? Fatma Dil (38) ist im März mit ihrem kleinen Sohn von Eglosheim in die Adalbert-Stifter-Straße nach Grünbühl gezogen.

„Eine Mietwohnung im Neubau ist ein großes Glück“, freut sich Fatma Dil. Aus ihr spricht die leidvolle Erfahrung von 250 erfolglosen Bewerbungen bei der Wohnungssuche. Seit 2011 lebt die alleinerziehende Mutter in Ludwigsburg, zuletzt in Eglosheim, wo sie ihre Wohnung durch eine Eigenbedarfskündigung verlor. In der Interessentendatei der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) war sie mit rund 1750 weiteren Wohnungssuchenden gelistet.

Als kurz vor Weihnachten die Nachricht kam, es gäbe eventuell eine Dreizimmerwohnung mit 65 Quadratmetern in einem Dachgeschoss der Adalbert-Stifter-Straße, konnte Fatma Dil ihr Glück kaum fassen. „Ich bin begeistert von der individuellen Beratung bei der WBL. Und ich glaube, dass mein Leben mit dieser Wohnung eine gute Wendung nimmt.“ Der Wohnraum entstand durch die Dachaufstockung eines Bestandsgebäudes und ist für 30 Jahre öffentlich gefördert.



Fatma Dil hat in Grünbühl ein neues Zuhause gefunden. (Foto: WBL)

Fatma Dil hat kurdisch-türkische Wurzeln und kam in den 1990er-Jahren als Zehnjährige mit ihren Eltern und drei behinderten Geschwistern nach Baden-Württemberg. Nach der Hauptschule arbeitete sie in verschiedenen Jobs vom Einzelhandel bis zur Qualitätskontrolle in der Automobilzulieferindustrie – auch

um ihre Familie zu unterstützen. „Heute tut es mir leid, dass ich keinen Beruf gelernt habe“, sagt Fatma Dil, „aber ich bin mit dem Jobcenter im Gespräch, ob nicht doch noch eine Ausbildung möglich ist, sobald mein Sohn hier in Grünbühl einen Kita-Platz hat.“ Gerne möchte sie im Gesundheitswesen oder in

sozialen Bereichen arbeiten. Der Kontakt zu den Menschen ist ihr wichtig. Auch ehrenamtliches Engagement, zum Beispiel in der Nachbarschaftshilfe, kann sie sich vorstellen. „Ich will dieser Gesellschaft, die meine Familie und mich gut aufgenommen hat, auch etwas zurückgeben“, betont sie, „und vor allem will ich den Lebensunterhalt für mich und meinen Sohn finanzieren.“

Der Gesellschaft etwas zurückgeben

Fatma Dil und ihr fünfjähriger Sohn fühlen sich wohl in der neuen Mietwohnung mit dem großzügigen Balkon. Die aufgestockten Wohnungen entstanden mit industriell vorgefertigten Wandelementen in Massivholzbauweise. „Die Holzwände vermitteln gemütliche Wärme und gleichzeitig einen modernen Charakter und der Grundriss ist kompakt und sehr praktisch“, freut sich die Bewohnerin.

Der Umzug von Eglosheim nach Grünbühl ist ihr leicht gefallen. „Heute ist es ja schon Luxus, in Ludwigsburg bleiben zu können“, sagt Fatma Dil, „und Grünbühl empfinde ich luftig, schön und sonnig. Auch der Kontakt zu den neuen Nachbarn ist prima.“ WBL

Abbrucharbeiten im nächsten Bauabschnitt

Neues aus dem Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe“

Jedes Jahr muss von der Sanierungsbehörde im Bürgerbüro Bauen ein Sachstandsbericht dazu abgegeben werden, welche Maßnahmen mit Fördergeldern unterstützt wurden und was für das kommende Jahr geplant ist. Aktuell werden im Stadtteil bauliche Maßnahmen wie die Abbrüche der alten BlmA-Häuser und der Bau der neuen Kindertageseinrichtung an der Pregelstraße mit Städtebaufördermitteln unterstützt. Aber auch soziale Maßnahmen und Projekte wie das Stadtteilmagazin „Aktiv vor Ort“ oder die Umzugshilfen und Entschädigungen für die Mieterinnen und Mieter

aus dem Gebiet Grünbühl-West werden gefördert.

In diesem Jahr wird die Stadt Ludwigsburg einen Antrag auf Aufstockung der Fördermittel im Sanierungsgebiet für die noch anstehenden Maßnahmen bis 2022 stellen.

Im Bauabschnitt an der Neißestraße sind einzelne Häuser schon bis zum Kellergeschoss oder sogar bis zum Erdgeschoss fertig gestellt. Im Bereich der KiTa wurde die Grube für den Eisspeicher ausgehoben und die Fundamente wurden erstellt. Auch der Verkauf der WBL-Wohnungen in diesem Bauabschnitt hat begonnen. Die Vermarktung

erfolgt über die Kreissparkasse Ludwigsburg. Im nächsten Bauabschnitt beginnen im Winter

die Abbrucharbeiten der Häuser in der Weichsel- und Warthestraße. Tanja Renner



Die Häuser im Sanierungsgebiet werden demnächst abgerissen. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Curly Sue macht Wirbel

Die Friseurin Christin Zöllner-Köllner ist eine Institution im Stadtteil



Seit mehr als zehn Jahren macht Christin Zöllner-Köllner den Grünbühlern – und vielen Kunden von außerhalb – die Haare schön.

Ein typischer Friseurladen ist das nicht: Riesig groß, mit einem goldenen Drachen vor der Tür. Die Gestaltung ist bunt, üppig und manchmal schrill, hier ein knallpinker Treppenabgang, dort ein Foto mit einem Modell wie aus einem Science-Fiction Film. Viele Grünpflanzen, goldene Säulen, bunte Perlenvorhänge: Der Laden ist nichts für Puristen. „Das ist mein Wohnzimmer, hier tobe ich mich aus“, sagt Christin Zöllner-Köllner. Die 48-Jährige ist die Betreiberin des Salons „Curly Sue“ in der Netzestraße 14. Seit zwölf Jahren ist sie schon Friseurin in dem Geschäft, in dem früher mal ein chinesisches Lokal war.

Schon vorher hatte die in Ostdeutschland aufgewachsene Christin einen Salon in Grünbühl: viel kleiner, schräg gegenüber ihrer heutigen Kreativ-Oase. „Ich habe immer drauf gewartet, dass der Chinese endlich raus geht“, erzählt sie. In Grünbühl-Sonnenberg fühlt

sie sich pudelwohl. „Am Anfang haben meine Friseurkolleginnen in Ludwigsburg entsetzt gefragt, ‚was willst Du denn dort?‘ Der Stadtteil hatte einen schlechten Ruf.“ Zu Unrecht, wie sie schon damals fand.

Der Name passt

„Curly Sue – ein Lockenkopf macht Wirbel“ war in den 90er Jahren eine erfolgreiche Filmkomödie. Locken hat Christin Zöllner-Köllner auch, und für Wirbel sorgt die temperamentvolle Frau mit den Talenten auf vielen Feldern ebenfalls. Der Name passt – zu ihr und zum Konzept des Salons. Denn Menschen mit Locken sind bei ihr und ihren Mitarbeiterinnen besonders gut aufgehoben. „Wir haben eine spezielle Schnitttechnik, dafür kommen Kunden sogar aus Schwaikheim und Göppingen“, erzählt sie. Männer, die Dauerwellen wollen, gehören ebenfalls zu ihrem Kundenstamm: „Da haben wir viele Empfehlungen über das Internet.“

Im Netz ist Christin Zöllner-Köllner schon länger unterwegs als viele ihrer Friseurkolleginnen.



Christin Zöllner-Köllner ist ein Multitalent: Mit der Schere und hinter der Kamera. (Foto: Schöpfer)

Zusammen mit ihrem Mann hat sie auch schon mehrere Online-Shops betrieben und tut es noch. Auch als Fotografin ist sie aktiv. Der Laden hängt voll mit spektakulär geschminkten und frisierten Frauen im Großformat. Auch Kinder hat Christin Zöllner porträtiert – insbesondere Frühchen. Mittlerweile tritt Christin Zöllner-Köllner etwas kürzer. „Früher

war der Laden mein Baby, heute ist es meine Tochter.“ Im vergangenen Jahr hatte sie gesundheitliche Probleme. Jetzt geht es ihr wieder gut. Doch dass im Frühjahr während des Corona-Lockdowns eine Zwangspause herrschte, fand sie gar nicht so schlimm. Auch ein Lockenkopf kann nicht immer nur wirbeln. *Dorothee Schöpfer*

Wir bitten zu Tisch!

Der Mittagstisch und das Café L'ink bewirten wieder Gäste

Seit Mitte Juli ist der Mittagstisch St. Elisabeth im Mehr-GenerationenHaus wieder geöffnet: mit großer Freude und Begrüßungen auf Abstand, mit Mundschutz bis zum Tisch, durften die Gäste Platz nehmen. „Wir freuen uns mit unseren Gästen sehr über diese Wiedereröffnung und möchten uns auch für die Treue in Pandemiezeiten bedanken, als es das Essen nur zum Mitnehmen gab“, sagt Nicole Weller vom Team Mittagstisch.

Die Mitarbeiterinnen wurden auf die neue Situation geschult, um montags, mittwochs und freitags ein Essen mit Suppe und Haupt-

gericht für 3,50 Euro anbieten zu können. Durch die Hygienebedingungen bedarf es eines Schichtbetriebs. Die Gäste können zwischen zwei Zeiträumen wählen: Das Essen in Gemeinschaft gibt es entweder zwischen 11.30 bis 12.15 Uhr oder zwischen 12.30 bis 13.15 Uhr. Wer möchte, kann das verpackte Essen auch mitnehmen.

Auch das „Café L'ink – Ludwigsburg inklusiv“ hat unter Berücksichtigung der Corona-Bestimmungen wieder geöffnet und findet jeden Mittwoch im MGH von 14.30 bis 17 Uhr statt. „Natürlich gilt auch hier die Maskenpflicht – am herzli-

Mittagstisch: Die Bestellung ist telefonisch unter 07141 129 0538 und per Mail möglich: n.weller@kath-kirche-lb.de. Dabei auch den gewünschten Zeitraum angeben.

Café L'ink: Da das Platzangebot begrenzt ist, bittet das Team nach Möglichkeit um Anmeldung unter der Telefonnummer 07141 1331823.



Köstliche Kuchen gibt es mittwochs im Café L'ink. (Foto: Tragwerk e.V.)

chen Umgang und dem Gefühl willkommen zu sein, wird das aber nichts ändern“, sagt Mandy Pierer vom Café L'ink. In den kommenden Monaten sollen

wieder Vorträge und Buchvorstellungen stattfinden. Die Speisen und Getränke können von den Gästen auch mitgenommen werden. *red*

Geduld und Offenheit sind gefragt

Ein FSJ-ler zieht nach einem Jahr im KiFaZ Grünbühl-Sonnenberg Bilanz

Isaak Mossiadis ist 17 Jahre alt und hat im letzten Jahr viel Zeit mit Kindern verbracht: Von September 2019 bis August 2020 hat er im Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) in Grünbühl-Sonnenberg ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht.

Aus welchem Grund wolltest du ein Freiwilliges Soziales Jahr machen?

Ich wollte Eindrücke im Berufsleben sammeln, und mir die Arbeit im Kindergarten anschauen.

Wie bist du auf diese Stelle gekommen?

Ich hab mich beim Diakonischen Werk gemeldet und gesagt, dass ich gerne ein FSJ machen möchte. Daraufhin hab ich diese Stelle angeboten bekommen.

Was waren deine Aufgaben?

Obst vorbereiten, Wäsche machen, Kinder zu ihren Eltern bringen. Die meiste Zeit war



Die Ausflüge waren das Highlight, sagt Isaak Mossiadis. (Foto: privat)

ich in der Betreuung bei den Kindern, Fußball habe ich mit ihnen auch oft gespielt.

Was war Dein Highlight in der Zeit im KiFaZ?

Meine Highlights waren die Ausflüge. Es war wirklich schön mit den Kindern spazieren zu gehen, da war die Vorfreude riesig.

Und was war dein schwierigster Moment?

Wenn die Kinder eine trotzigere Phase haben und man einfach nicht durch kommt, kann es schon ziemlich schwierig werden. Aber die Unterstützung der Kolleginnen war super groß, sie haben mir immer geholfen.

Wie hat das FSJ dein Leben geprägt bzw. was nimmst du aus dieser Zeit mit für die Zukunft?

Durch mein FSJ bin ich viel selbständiger und selbstbewusster geworden, es hat mir wirklich weitergeholfen

Würdest du deinen Altersgenossen ein FSJ empfehlen?

Wenn man nicht weiß was man nach der Schule machen möchte auf jeden Fall. Man bekommt erste Eindrücke im Berufsleben. Der erste große Umgang mit Geld wird gelernt und man kann wirklich Spaß haben.

Was sollte ein/e Nachfolger/in für Eigenschaften haben?

Er/Sie sollte geduldig und offen sein. Die Kinder sind alle ruhiger, wenn man selber auch gelassen ist. Wenn man unsicher ist merken es die Kinder sofort und nutzen es aus.

Was wirst du nach deinem FSJ machen?

Eine Ausbildung zum Bankkaufmann.

Die Fragen stellte Tanja Renner

Die Stadt Ludwigsburg sucht immer junge, engagierte Menschen für **Freiwilligendienste**. Neben dem Freiwilligen Sozialen Jahr gibt es den Bundesfreiwilligendienst und ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur. Alle Stellen werden auf der Homepage unter www.ludwigsburg.de/stellenangebote ausgeschrieben.

Die Chancen und Risiken des Internets

Eine Vortragsreihe im MGH wird durch Landesmittel unterstützt

Das Land Baden-Württemberg fördert die Mehrgenerationenhäuser auf dem Weg der Digitalisierung. Mit dem Projekt „Virtuell Miteinander“ konnte das MehrGenerationenHaus Ludwigsburg das Auswahlgremium überzeugen und hat eine Förderung von 5 500 Euro erhalten.

Das MGH möchte in seinem Projekt „Virtuell Miteinander“ Jung und Alt auf ihren Wegen im Netz begleiten und für die Chancen und Risiken sensi-

bilisieren. In den vergangenen Monaten kam des Miteinander in dem sonst so lebendigen Haus teilweise vollständig zum Erliegen. Doch mit den ersten Lockerungen entwickelte das MGH-Team Ideen, um auch in schwierigen Zeiten für die Menschen da zu sein. „Die Menschen wollen zusammen sein, erst recht, wenn sie Sorgen haben. Das lenkt ab.“ sagt Elisabeth Panitz, Mitarbeiterin im MGH. Das MGH hat über Chatgruppen, durch Telefonketten und mit Newslettern den Kontakt zu seinen Gästen gepflegt.

Mit dem Angebot „Smartphone, Laptop & Co.“ sollen Unsicherheiten im Umgang mit den ver-

schiedenen Geräten und Software abgebaut werden. Im MGH sind Geräte vorhanden, aber das Üben soll auch am eigenen Handy oder Laptop erfolgen.

Auch die Gäste des Kinder- und Jugendcafés Grünbühl-Sonnenberg sollen eingebunden werden. Gerade ist ein „Medien-Studio“ in Planung, in der die Kinder und Jugendlichen einen eigenen Film oder Podcast aufnehmen und bearbeiten können. Zusätzlich wird ein virtuelles Jugendcafé als Ergänzung konzipiert.

Vorsicht Falle

Jeden ersten Montagmorgen im Monat von 14 bis 17 Uhr erklärt Medien- und Onlineberater Uli Sailer das Internet mit all seinen Chancen und Tücken. Lebendig führte er bereits in die „Stolperfallen bei der Handynutzung“ ein. Ein Klick und schon ist ein Abo abgeschlossen. Ein lustiges Video über WhatsApp geteilt und schon ist ein Fall für

die Staatsanwaltschaft entstanden. In seinem Vortrag zeigte Uli Sailer eindrucklich, wie schnell sich etwas im Internet verbreitet – auch unabsichtlich.

In Sailer's Vortrag am 5. Oktober geht es um „Buchen und Einkaufen im Netz- was passiert mit meinen Daten?“ Am 2. November spricht der Online-Berater über Passwörter und Virenschutz: Wie schütze ich Handy und Rechner? Um das Virtuelle Miteinander in Facebook, Xing und Instagram geht es in dem Vortrag am 7. Dezember: Erreiche ich mit meinen Posts das, was ich will?

Katrin Ballandies

Wer Uli Sailer's **Vorträge** hören möchte, sollte sich unter Telefon 07141 910 3584 oder mehrgenerationenhaus@ludwigsburg.de anmelden. Termine: 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember. Der Eintritt beträgt 1 Euro.



Uli Sailer erklärt, was man mit dem Handy alles machen kann. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Auf's Rad und los!

Kostenloser Service-Check und eine E-Bike-Tour

An zwei Terminen im Oktober dreht sich in Grünbühl-Sonnenberg alles rund ums Rad. Am 14. Oktober gibt es Service-Checks auf dem Quartiersplatz und am 18. Oktober geht's mit E-Bikes von RegioRad auf Fahrradtour.

Anmeldung für die Radtour bis zum 12. Oktober per E-Mail unter grue-so@i-sme.de oder telefonisch unter 0711-656990-21. Die Teilnahme mit einem eigenen E-Bike ist möglich.



Der Radcheck ist kostenlos. (Foto: nacropa/Adobe Stock)

Sie würden gerne mal wieder eine Runde mit Ihrem Rad drehen, aber die Kette läuft nicht rund? Das Licht ist kaputt? Die Bremsen müssten angezogen werden? Dann kommen Sie am 14. Oktober zwischen 16 und 19 Uhr mit Ihrem Rad im MehrGenerationen-Haus vorbei. Die Fahrradtechniker der Karlshöhe Ludwigsburg machen einen kleinen kostenlosen Service-Check. Dann ist die Kette

geschmiert, Luft im Reifen und eine Kostenschätzung für größere Reparaturen gibt es noch dazu.

Hofführung inbegriffen

Wenn Sie gerne mal ein E-Bike testen würden oder einen herbstlichen Sonntagsausflug machen möchten, dann haben Sie am 18. Oktober ab 10 Uhr die Gelegenheit dazu. Zusammen mit

Volker Kugel (Direktor des Blühenden Barocks Ludwigsburg, Gartenexperte und bekannt aus Fernsehen, Radio und Zeitung) radeln wir zum Bioland-Hof Laiseacker. Die E-Bikes stellt der ortsansässige Anbieter RegioRad zur Verfügung. Treffpunkt ist das MehrGenerationenHaus in Grünbühl-Sonnenberg, wo die E-Bikes bereitstehen. Auf dem Bioland-Hof Laiseacker werden

wir für eine Führung über den Hof und durch den Hofladen erwartet. Dabei erfahren wir, wie nachhaltige Landwirtschaft auf dem Laiseacker funktioniert und wie die Produkte möglichst verpackungsarm zu den Kundinnen und Kunden gelangen. Nach einem Vesper geht es auf den E-Bikes zurück zum MGH, dort werden wir ungefähr um 14.30 Uhr wieder eintreffen. *Xenia Jakubek*

Umweltipp: Waschen mit Kastanien

Die kleinen braunen Kugeln sind echte Alleskönner und liegen im Herbst in Massen in der Natur herum. Kastanien sind beliebte Dekorations- und Bastelgegenstände. Sie sind aber nicht nur als Dekoration praktisch – sie helfen auch beim Waschen.

Das **Bio-Waschmittel aus Kastanien** ist nicht nur kostenlos, es ist auch regional, rein pflanzlich, umweltfreundlich und sehr effektiv. So stellt man es her: Fünf Kastanien zerkleinern: z. B. eingepackt im Geschirrtuch mit einem Hammer zerschla-



gen oder mit einem Nussknacker öffnen. Die zerkleinerten Kastanien in ein Schraubglas geben und mit 200–250 ml kochendem Wasser übergießen. Die Mischung mindestens 30 Minuten bis 8 Stunden ziehen



lassen. Je feiner der Schrot, desto schneller bildet sich die Lauge. Das fertige Waschmittel kann mit ein paar Tropfen eines Duftöls ihrer Wahl versehen werden und hält sich im Kühlschrank ca. eine Woche.

Foto: Xavier/Adobe Stock

Gemeinschaft erleben zum Erntedank

Die Kirchengemeinden St. Martin und St. Elisabeth berichten

Den Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst in der **Martinskirche** hat die evangelische Gemeinde schmerzlich vermisst. Das Original konnte es auch am 2. August nicht geben, aber eine coronagerechte Form des Zusammenseins im Freien und mit entsprechendem Abstand. Nach dem Gottesdienst mit Taufe haben die Gemeindeglieder ein Gläschen Sekt oder Saft genossen und konnten dann endlich mal wieder zusammenstehen, miteinander lachen und Gemeinschaft genießen. Auch zum Erntedank-Gottesdienst der Martinsgemeinde am 4. Oktober wird es wieder eine

besondere Form der Gemeinschaft geben: Wer möchte, kann einen Topf mit Eintopf kochen und Menschen aus der Gemein-

de nach dem Gottesdienst anbieten. Die Orte werden im Gottesdienst bekannt gegeben und so treffen sich kleine Gruppen,

essen gemeinsam, tauschen sich aus, teilen, genießen Gemeinschaft. Wer teilnehmen möchte, soll sich bitte im evangelischen Pfarramt melden unter Telefon 07141 890165.

Seit langer Zeit werden wieder Kommunionkinder nach **St. Elisabeth** in Grünbühl-Sonnenberg einziehen. „Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt“, unter diesem Motto wird die Erstkommunion am 11. Oktober um 9 Uhr gefeiert. Der Erntedank-Gottesdienst findet am 8. Oktober in St. Elisabeth um 8.45 Uhr statt. Am 22. November gibt es ab 14 Uhr Firmgottesdienste. *red*

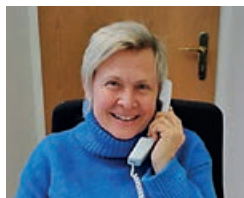


Schön war's beim Kirchenkaffee im August. (Foto: Ulrike Francke)

VON A WIE AUSFLUG BIS Z WIE ZWERGENBANDE ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorenkontakttelefon. Ein Telefonat, das den Tag aufhellen kann: Das ist möglich mit einem Anruf beim Senioren-Kontakt-Telefon. Es ist besetzt am Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr und am Dienstag von 14 bis 16 Uhr. Wer Ansprache braucht, sich einsam fühlt und mal jemandem sprechen möchte: einfach anrufen unter Telefon 07141 910 4262.



Für alle Fragen rund um's Älterwerden berät das Seniorenbüro von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr unter Telefon 07141 910-2014. Fragen zum Thema Pflege beantwortet der Pflegestützpunkt am Telefon unter 07141 910-3123.

Frauenfrühstück für Seniorinnen. Gemeinsames Plaudern in geselliger Runde, 14. Oktober und 11. November von 9 bis 12 Uhr im MGH.

Nachmittagscafé für Senioren am 20. Oktober und 17. November von 14 bis 17 Uhr, Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen im MGH.

Ausflug Am 10. Oktober sind Seniorinnen und Senioren eingeladen zu einem Ausflug nach Waldenbuch ins Museum der Alltagskultur und ins Schokoladenmuseum von Ritter Sport, Abfahrt 8.55 Uhr, Rückkehr 17 Uhr, Fahrtkosten 5 Euro. Bitte anmelden mit Angabe des Namens und der Telefonnummer beim Evangelischen Pfarramt bis spätestens 6. Oktober, Telefon 07141 890165.

Für Eltern

KiFa-Treff. Am 19. November von 10 bis 12 Uhr im MGH mit Monika Nohl-Schäfer von der Beratungsstelle der Caritas Ludwigsburg. Eltern können Fragen an Experten stellen und sich austauschen. Keine Kinderbetreuung. Teilnahme nur nach Anmeldung bei Eva Belzner unter e.belzner@ludwigsburg.de oder Telefon 07141 910-3580.

Kinder- und Kleiderbasar. Am 10. Oktober von 10 bis 15 Uhr vor dem Kinder- und Familienzentrum, Tischverkauf. Tischreservierung unter: elternbeirat-kifaz@gmx.net. Einlass nur unter Voranmeldung unter: elternbeirat-kifaz@gmx.net und mit festen Einlasszeiten möglich. Der Verkauf findet nur bei entsprechenden Wetterbedingungen statt.

Zwergenbande. Jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr offene Krabbelgruppe für Säuglinge von 0 bis 6 Monate, mit ihren Mamas oder Papas zum gemeinsamen Spielen, Singen, Welterkunden. Jeden Freitag von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr offene Krabbelgruppe für Kleinkinder von 7 Monate bis 2 Jahren, mit ihren Mamas oder Papas, im MGH.

Für Kids und Teens

Kinder- & Jugendcafé. Jeden Montag und Mittwoch von 17 bis 19 Uhr im Pavillon des MGH.

Für Interessierte, Kulturfreunde und Kreative

Teatime. Jeden 3. Montag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr für Freunde der englischen Sprache im MGH.

Qi Gong. Jeden Mittwoch von 8.30 bis 9.30 Uhr unter freiem Himmel vor dem MGH.

Ausstellung. Patenschaf(f)t Verbindung, Fotoausstellung zu „Wir in Ludwigsburg“ noch bis zum 30. November im Foyer des MGH.



Lesekreis. Gemeinsam Bücher besprechen am 15. Oktober und 26. November von 19.30 bis 21.30 Uhr im MGH Pavillon.

RepairCafé. Kaputte Geräte werden gegen Spende repariert. 27. Oktober und 24. November von 14 bis 17 Uhr im MGH.

Kochshow. Gemeinsam wird „Herbstliches und Eingemachtes“ zubereitet, 29. November 11 Uhr. Weihnachtsmenü: Am 6. Dezember 11 Uhr, MGH.

Gartenfreunde unter sich. Mit Tipps durchs Gartenjahr, 21. Oktober von 10 bis 11 Uhr im MGH.



Kunstcafé. Wir alle sind Künstler. Eine Malerin unterstützt beim Fertigen des eigenen Werks im MGH. Am 7. Oktober von 10 bis 12 Uhr und am 8. Oktober von 18 bis 21 Uhr zum Thema „Schmetterling“. Am 21. Oktober von 10 bis 12 Uhr und am 22. 10. von 18 bis 21 Uhr werden Collagen gestaltet. Am 28. Oktober von 10 bis 12 Uhr und am 29. Oktober von 18 bis 21 Uhr ist das Thema „Herbstwald“. Anmeldung unter Telefon 07141 910-3583 oder anmeldung.mgh@ludwigsburg.de

Für Gesellige und Spielernaturen

Skatabend. Am 2. Oktober und 6. November um 19.30 Uhr Skatabend für Beginner und Fortgeschrittene im MGH.

Spieleabend. Am 9. Oktober und 13. November um 19 Uhr Gesellschafts- und Brettspielabend im MGH.

Nachbarschaftsfrühstück. Am 6., 13. und 20. Oktober und am 3., 10., 17. und 24. November von 8.30 bis 10.30 Uhr im MGH, 4 Euro.

Café am Sonntag. Die Kirchengemeinde St. Elisabeth lädt ein am 11. Oktober und am 22. November von 14 bis 16.45 Uhr im MGH.

ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)
Tanja Renner, Telefon 07141 910-4624

**Kinder- und Familienzentrum
im MehrGenerationenHaus**

Melanie Müller, Einrichtungsleiterin,
Telefon 07141 910-3591

**Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte
Sozialer Zusammenhalt**

Katrin Ballandies, Telefon 07141 910-3590

**Kinder- und Jugendförderung
Ludwigsburg**

Arndt Jeremias, Telefon 07141 910-4124

Redaktionsschluss:

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember, Redaktionsschluss ist der 19. November. Artikel nimmt Tanja Renner unter t.renner@ludwigsburg.de entgegen.

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Ludwigsburg, Bürgerbüro Bauen
Tanja Renner, Telefon 07141 910-46 24
E-Mail: t.renner@ludwigsburg.de;
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg
Redaktion: Dorothee Schöpfer,
www.wortschoepferin.de
Satz: tebitron GmbH, 70839 Gerlingen
Druck: Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/
1.800 Exemplare